

Schüler schätzen den Leistungsgedanken

Gym Oberwil ist für Schweizer Schulpreis nominiert

Von Tobias Gfeller

Oberwil. «Das schwerste Gymnasium im Kanton Baselland». Es gibt wahrscheinlich nur wenige Schülerinnen und Schüler, die nicht genau wissen, dass es sich bei dieser Umschreibung um das Gymnasium Oberwil handelt. Dieses Image haftet der Schule seit vielen Jahren an. Die Schwierigkeit ist aber nur die halbe Wahrheit hinter dem Mythos Gymnasium Oberwil.

«Die Schüler stehen hinter diesem Leistungsgedanken», erklärt Jürgen Oelkers, Professor für Pädagogik an der Universität Zürich und Präsident der Jury des erstmals vergebenen Schweizer Schulpreises. Festgestellt hat er dies in einer eineinhalbtägigen Analyse vor Ort in Oberwil. «Es ist hier besonders auffällig, wie sich die Schüler dieses Leistungsgedankens annehmen und ihn auch schätzen», so Oelkers weiter.

Engagierte Schüler gefördert

Im Vergleich zum ebenfalls für den Final qualifizierten Basler Gymnasium Bäumlhof, das sich vor allem mit einem speziellen Schulprogramm profilieren konnte, zeichnet sich das Gymnasium Oberwil in verschiedenen Bereichen aus. Oelkers spricht dann auch sinngemäss von «einer Summe der einzelnen Leistungen». So heisst die Unterstützung besonders starker Schüler nicht wie üblich Begabtenförderung, sondern Engagiertenförderung. Ist ein Schüler

in einem Fach unterfordert, kann er vom Lehrer kurzzeitig dispensiert werden, dass er sich anderen effektiven schulischen Aktivitäten widmen kann. Dazu gibt es den «Mathflash», bei dem am sonst schulfreien Samstag ältere Schüler jüngere in Mathematik unterstützen.

Breites kulturelles Angebot

Lob erhält das Gymnasium auch für sein kulturelles Angebot, das sehr vielfältig daherkomme. «Die Schüler können sich im Theater, im Chor oder ganz generell in der Musik engagieren. So möchte die Schule die Schüler zu verschiedenen Tätigkeiten neben dem normalen Unterricht anregen», meint dazu Oelkers. Zusätzlich verdiene sich die Schule grossen Respekt für die Intensität, mit der sie wissenschaftliche Aktivitäten von Schülern unterstütze.

Jürgen Oelkers und seine Jurykollegen kamen während ihres Auswahlverfahrens mit allen Akteursgruppen der Schule ins Gespräch, analysierten die von der Schulleitung angegebenen Highlights und sassen an einem Vormittag in den Unterricht. Die Gespräche mit den Klassensprechern seien besonders eindrücklich gewesen: «Sie lobten die Lehrpersonen und deren Engagement ausdrücklich.»

Mehr als hundert Bewerbungen

Für Rektor Werner Baumann ist die Finalnomination «eine schöne Anerkennung». Besonders freue ihn die Tatsache, dass die Jury exakt jene Leistungen hervorhebt, die auch die Schulleitung für das Gymnasium Oberwil als besonders erachte. «Die Jury hat die Schule so wahrgenommen, wie wir sie sehen.» Oelkers stimmte dem zu und resümierte: «Wir haben eine leistungsstarke und in der Region sehr beachtete Schule wahrgenommen.»

Der erste Schweizer Schulpreis wird am 5. Dezember im Stade de Suisse in Bern verliehen. Neben der Hauptauszeichnung gibt es auch Preise für spezielle Leistungen. Von den mehr als hundert Schulen, die sich beworben hatten, entschied sich die Jury für 18 Finalisten. Darunter ist auch das Basler Gymnasium Bäumlhof, das für das Schulmodell «GB-Plus» nominiert wurde. «Wir möchten gute Leistungen von Schulen honorieren und hervorheben, damit sich andere daran orientieren können», begründete Jurypräsident Jürgen Oelkers die Motivation zur ers-

